Katharina Windbichler

Globales Schicksal?

Semperit Traiskirchen und der moderne Kapitalismus

Diplomarbeit

Diplom.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2002 Diplom.de
ISBN: 9783832465964

https://www.diplom.de/document/221987

Katharina Windbichler

Globales Schicksal?

Semperit Traiskirchen und der moderne Kapitalismus

Diplom.de

Katharina Windbichler

Globales Schicksal?

Semperit Traiskirchen und der „moderne“ Kapitalismus

Diplomarbeit
an der Universität Wien
Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften
September 2002 Abgabe

Diplom.de

Diplomica GmbH
Hermannstal 119k
22119 Hamburg

Fon: 040 / 655 99 20
Fax: 040 / 655 99 222

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 6596

ID 6596
Windbichler, Katharina: Globales Schicksal? · Semperit Traiskirchen und der „moderne“ Kapitalismus
Hamburg: Diplomica GmbH, 2003
Zugl.: Wien, Universität, Diplomarbeit, 2002

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
http://www.diplom.de, Hamburg 2003
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 5
VORWORT 7
I. DARSTELLUNG DES THEMAS 10
II. METHODIK 11
2.1 GEGENSTAND DER UNTERSUCHUNGSEINHEIT 11
2.2 PROBLEMSTELLUNG 13
2.3 FRAGESTELLUNG 14
2.4 PROBLEMANALYSE IM LITERATURBEREICH 14
2.5 DATENANALYSE 15
2.6 INTERVIEWS 15
2.7 INHALTSANALYSE 17
2.8 SCHLUSSBEMERKUNG 18
III. GLOBALISIERUNGS- UND MODERNISIERUNGSTHEORIEN 19
3.1 BEGRIFFSDEFINITION: GLOBALISIERUNG 19
3.2 NATIONALSTAATEN UND GLOBALISIERUNG 27
3.2.1 DEMOKRATIE IM GLOBALEN ZEITALTER 27
3.2.2 NEOLIBERALISMUS UND GLOBALE INTEGRATION IN ANBETRACHT ÖKONOMISCHER INTERNATIONALISIERUNG 32
3.2.2.1 DIE ÖKONOMISCHE INTERNATIONALISIERUNG 32
3.2.2.2 DIE REGIONALISIERUNG 34
3.2.2.3 DIE NEOLIBERALE POLITIK 36
3.2.2.4 DER LIBERALISMUS 36
3.2.2.5 DIE ENTSTEHUNG DES NEOLIBERALISMUS 38
3.2.2.6 DIE WEITERENTWICKLUNG DES NEOLIBERALISMUS UND GLOBALE INTEGRATION 40
3.2.2.7 NEOLIBERALE GLOBALISIERUNGSTHESE 44
3.2.2.8 NEOLIBERALE SOZIALPOLITIK 47

3.2.2.9 Integrationspolitik als Institutionenbildung in der Europäischen Union 50
3.2.2.10 Zusammenfassung 55
3.3 Regulationstheorie 57
3.4 Arbeitsmarktregulierung 58
3.5 Strukturelemente der österreichischen Entwicklung 60
IV. TRANSNATIONALE KONZERNE UND GLOBALISIERUNG DES ARBEITSMARKTES AM BEISPIEL „SEMPERIT – TRAISKIRCHEN“ 65
4.1 Transnationale Konzerne als politische Machtzentren 65
4.2 Österreichs Anpassung an den globalen Markt 66
4.3 Eckpunkte der Geschichte und Konzernstrategie des Reifenwerks „Semperit AG – Traiskirchen“ 67
4.3.1 „Gute und schlechte Nachrichten“ in den 80er und 90er Jahren 71
4.3.2 Strategiewechsel bei Continental AG 75
4.3.3 Richtlinienkompetenz und Schliessungsbescheid 76
4.4 Politische Inszenierung und politische Debatte im Rahmen der ArbeitnehmerInnensituation 79
4.5 „5 vor 12 - Die Schliessung“ 84
4.6 „Semperit“ als Symbol für gescheiterte Wirtschaftspolitik (?) 89
4.7 Exogene Faktoren: Management und Aktionärsebene 96
4.7.1 Auszüge aus der Transkription Experteninterview: (1) ... 98
4.7.2 Auszüge aus der Transkription Experteninterview: (2).. 110
4.8 EU-Osterweiterung und Standortdebatte in Österreich 113
4.9 Kritik an der Regulationstheorie und die neue „Flexibilität“ 119

V. DAS FORSCHUNGSDESIGN DER HYPOTHESENTESTENDEN UND THEORIEBILDENDEN FORSCHUNG 125

5.1 DATENANALYSE DER MITTELS SPSS-PROGRAMM AUSGEWERTETEN ERGEBNISSE 127

5.2 INTERPRETATION DER TEXTTRANSKRIPTION 152

VI. ZUSAMMENFASSUNG 164

VII. CONCLUSIO 166

VIII. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS 173

DOKUMENTE/VERÖFFENTLICHUNGEN 178

PERIODIKA/INTERNET 178

CURRICULUM VITAE

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1: ARBEITSLOSE NACH BERUFSGRUPPEN 64
ABBILDUNG 2: ECKDATEN ZUR GESCHICHTE DES WERKES 68
ABBILDUNG 3: PRODUKTIONSKENNZAHLEN 69
ABBILDUNG 4: CONTINENTAL-REIFENPRODUKTIONSSTÄTTEN 84
ABBILDUNG 5: AUSWIRKUNGEN DER EU-ERWEITERUNG AUF DAS BIP 115
ABBILDUNG 6: PROZENTUELLER ANTEIL DER BEFRAGTEN NACH ALTERSGRUPPEN 127
ABBILDUNG 7: ANTEIL DER BEFRAGTEN GESCHLECHTSSPEZIFISCH 128
ABBILDUNG 8: ARBEITER- UND ANGESTELLTENANTEIL DER UNTERSUCHTEN ARBEITNEHMER/INNENGRUPPE 129
ABBILDUNG 9: ROLLE DER ARBEITNEHMER/INNEN IN DER POLITISCHEN DISKUSSION 133
ABBILDUNG 10: STATEMENT I 134
ABBILDUNG 11: STATEMENT II 135
ABBILDUNG 12: STATEMENT 1 136
ABBILDUNG 13: STATEMENT 2 137
ABBILDUNG 14: STATEMENT 3 138
ABBILDUNG 15: STATEMENT 4 139
ABBILDUNG 16: STATEMENT 5 140
ABBILDUNG 17: STATEMENT 6 141
ABBILDUNG 18: STATEMENT 7 142
ABBILDUNG 19: STATEMENT 8 143
ABBILDUNG 20: STATEMENT 9 144
ABBILDUNG 21: INVESTOREN-FRAGE 145
ABBILDUNG 22: ARBEITSPLATZSICHERUNG DURCH NEUEN INVESTOR 146
ABBILDUNG 23: GEDANKEN ÜBER NEUEN ARBEITSPLATZ NACH DER WERKSSCHLIESSUNG 147

ABBILDUNG 24: ZUKÜNFTIGES LOHNNIVEAU 148
ABBILDUNG 25: INFORMATIONEN ÜBER SCHLIESSUNG DES WERKES 148
ABBILDUNG 26: AUFKLÄRUNG ÜBER DIE GEGENWÄRTIGE SITUATION 149
ABBILDUNG 27: AUFKLÄRUNG ÜBER ZUKÜNFTIGE SITUATION 150
ABBILDUNG 28: ZUFRIEDENHEIT MIT BISHERIGER BESCHÄFTIGUNG 151
ABBILDUNG 29: UMGANG MIT VERÄNDERUNG – ARBEITSPLATZWECHSEL 151
ABBILDUNG 30: GRÜNDE FÜR DIE WERKSAUFLÖSUNG 152
ABBILDUNG 31: ERWARTUNGSHALTUNG AN DIE BUNDESREGIERUNG 154
ABBILDUNG 32: ERWARTUNGSHALTUNG AN DEN BETRIEB 155
ABBILDUNG 33: AUSSAGEN UND STELLUNGNAHMEN ZU „SEMPERIT“ 156
ABBILDUNG 34: FRAGE NACH ZUKÜNFTIGEM LOHNNIVEAU 157
ABBILDUNG 35: LOHNKÜRZUNGEN/LOHNAUSFÄLLE BEI WEITERBESTAND DES WERKES? 158
ABBILDUNG 36: HÖHE DER MÖGLICHEN LOHNKÜRZUNGEN 159
ABBILDUNG 37: BESSERE INFORMATIONEN ÜBER WERKSSCHLIESSUNG 160
ABBILDUNG 38: WER HÄTTE BESSER INFORMIEREN MÜSSEN 161
ABBILDUNG 39: FRAGE NACH SOZIALER HILFESTELLUNG NACH WERKSSCHLIESSUNG 162
ABBILDUNG 40: WEITERE ANLIEGEN BEZÜGLICH DER WERKSSCHLIESSUNG 163

Vorwort

Durch Veränderungen der internationalen Rahmenbedingungen im Bereich des globalen Wettbewerbs wird die nationale Wettbewerbsfähigkeit immer mehr gefordert. Neben geänderten politischen Rahmenbedingungen sieht sich auch die betriebliche beziehungsweise wirtschaftliche Ebene veränderten Rahmenbedingungen und Strukturwandeln ausgesetzt. Bestehende Strukturen werden in Frage gestellt und die wettbewerbliche Positionierung der einzelnen Nationalstaaten steht meist über allen anderen Fragen, Zielen und Aufgaben. Österreich als Wirtschaftsstandort zu optimieren, sollten alle politischen Parteien hierzulande als ihre Herausforderung ansehen.

Ist die Wirtschaft negativ vom Zahnrad der Globalisierung betroffen oder berührt, so merkt das der Normalbürger in Österreich wahrscheinlich an den Arbeitsmarktdaten oder im persönlichen Umfeld, wenn plötzlich der eine oder andere seinen Arbeitsplatz durch Rationalisierung, Auflösung des Arbeitsplatzes, Abzug des Betriebes oder Konkurs des Betriebes etc... verliert.

Ein negativ Betroffener steht dann zumeist auf der Seite der Verlierer vom verwobenen Rad in der Globalisierungsphase und sieht sich unter anderem vielleicht als Opfer der Globalisierung, wenn auch in Österreich statistisch weniger Menschen einen Arbeitsplatz verlieren als gewinnen.

Die Interessensvertretungen der Einzelnen, beispielsweise in der Sozialpartnerschaft, haben schon lange nicht mehr jene Macht und Funktion, wie das früher einmal gang und gebe war. Die Durchführbarkeit der einzelnen Aktionsschritte gegen Betriebsschließungen wegen Abzug in sogenannte Billiglohnländer endet meist in Kapitulation gegen die vorherrschende Entwicklung, oder ein kurzfristiger Kompromiss kommt zustande, der jedoch meist nicht lange währt und die Niederlage des sozialen Gedanken - auch durch die erzwungene Kapitulation der Arbeiter oder einer Gewerkschaft - ist die Folge. Solche geänderten Strukturen und Folgeerscheinungen machen nachdenklich und

die Frage nach der sozialen Verantwortung oder die Frage, wie man solchen Entwicklungen entgegensteuern kann, stellt sich spätestens dann, wenn ein Paradebetrieb in der österreichischen Industrie von solchem Wandel betroffen ist. Eine Region in unserem Land macht auf Ihr Schicksal und ihre Freisetzung von Arbeitskräften aufmerksam. Wie reagiert der Betrieb darauf, wie die Politik unseres Landes und wie die einzelnen Interessensvertreter? Sind die Gründe der Schließung geklärt? Mit vielen von eben diesen Fragen war der Zugang zu dieser Arbeit und mit dem Hintergrund, im Vorfeld dieses Vorwortes angeschnitten, war die Frage umso spannender und sinnvoll erscheinend - an einem Betrieb, dessen Standort durch umstrittenste Gründe verloren geht, diese Fragestellungen zu beleuchten. Das Semperitwerk in Traiskirchen spielt die tragende, traurige Rolle in dieser Arbeit – dessen Beispiel aufmerksam machen soll auf jene Wandelbarkeit im Wirtschaftssystem, die zu beschreiben versucht wird.

Es soll ein Versuch werden, ohne politische Polemik und ohne „Gewinngedanken" an diese Thematik heranzugehen.

Die Frage, ob die schiefe Logik „Globalisierung *und* Solidarität" sichtbar wird, soll skizziert werden – oder aber ob die Begriffe wohl eher als „Globalisierung *oder* Solidarität" zum Tragen kommen.[1]

Der von Adam Smith geprägte Begriff des „self-interest" kommt in der Arbeit nicht nur in Form des Eigeninteresses zur Geltung, sondern auch in Form des Eigennutzens einzelner Konzernpolitiken und Strategien. Man stellt relativ rasch fest, dass Interessen der Arbeiter oder Beschäftigungsinteressen der Unternehmensphilosophie und Strategie der einzelnen Konzerne unterliegen. Unvorteilhaftes Verhalten für den Einzelnen kommt zum Vorschein, jedoch nicht vorteilhaft für den Arbeitnehmer, aber vorteilhaft im wirtschaftlichen Profit- und Effizienzdenken der Konzernstrategie.

---

[1] Vgl. Streissler, Erich W.: Mehr ist nicht möglich. In: die Presse, 23.02.2002, URL: http://www.diepresse.com/services/archiv/default.asp?nav=detail&channel=1&ressort=S100&id=274824&src=online&buntmach=streissler [31.07.2002].

Die sicherlich berechtigte Fragestellung des Arbeitsmarktschutzes bei der Erweiterung der EU von AK (Arbeiterkammer) und ÖGB (Österreichischer Gewerkschaftsbund) wirken mitunter ein bisschen verspätet. Sollten nicht Schutz- und Regelmechanismen lange vor oder aufgrund des EU-Beitrittes schon früher gelegt werden? Würde eine internationale Solidarität der Arbeiterschaft helfen, gegen Lohndumping oder Subventionstourismus einzelner Konzerne entgegenzusteuern? Viele ungeklärte Fragen tauchen auf und werden vermutlich auch in dieser Arbeit nicht befriedigend geklärt werden können.

Ziel der Arbeit war und ist es vor allem, die Sicht der ArbeitnehmerInnen zu beleuchten, politische Inszenierungen darzustellen und die komplexen Zusammenhänge zu skizzieren und diese theoretisch zu fundieren. Der Umgang mit den ArbeitnehmerInnen und das Feedback der Betroffenen steht im Zentrum der empirischen Analyse und folgt dem theoretischen Hintergrund im ersten Teil der Untersuchung.

An dieser Stelle sollte auch die persönliche Positionierung stehen und die Frage, wie man auf die Thematik gekommen sei, geklärt werden. Die Dimension und der Stellenwert der vorliegenden Thematik werden neben den statischen, medialen und politischen Faktoren in dem Schicksal jedes einzelnen Arbeiters sichtbar. Ob dieser jetzt gerade in Österreich oder in anderen Ländern oder Regionen betroffen ist – die Betroffenheit ist ähnlich, nur in der Intensität unterschiedlich – und wie man meinen könnte, neben einer aktiveren Industriepolitik und durch Verbesserungspotentiale in der EU-Strukturpolitik abwälzbar – oder wie es in der österreichischen Innenpolitik oft heißt – abfederbar. Über die Bilanz der Geschehnisse – ein Gegengewicht zum Standortdenken zu finden wäre wohl ein sinnvolles Pendant zur aktuell viel diskutierten „Handlungsohnmächtigkeit“ nationaler Politik und bewußtseinsmässig eher nachvollziehbar als parteipolitisches Hickhack in den einzelnen Fraktionen.

In der Hoffnung, unter anderem auch einen theoretischen und empirischen Beitrag

zur Fragestellung Globalisierung – Chance oder Risiko anhand eines naheliegenden aktuellen Beispiels zu erörtern, soll die Arbeit neben eben genannten Indikatoren neue Imperative für die Wirtschaft und Politik aufarbeiten. Den Anspruch der Vollständigkeit kann diese Arbeit wegen zeitökonomischen und budgetären Gründen nicht erfüllen, wie auch einzel- und gesamtwirtschaftliche Entscheidungsgrundlagen, sowie politische Charaktere nicht beeinflusst werden können und sollen. Die Universalisierung von Werten und Standards kann jedoch in dem vorliegenden Beitrag zur komplexen Thematik generell bestätigt werden, ebenso die Tatsache, dass die nationale Politik durch die internationale Arbeitsteilung in Bedrängnis gerät.

I. Darstellung des Themas

Eine der herausragendsten wirtschaftlichen Entwicklungen seit Ende des zweiten Weltkriegs ist die zunehmende Verflechtung und Vernetzung der nationalen Volkswirtschaften. Diese wird im Wesentlichen durch Deregulierung, durch die Liberalisierung des internationalen Handels mit Gütern und Dienstleistungen, durch die weltweite Öffnung der nationalen Kapitalmärkte und durch die Senkung der Transport- und Kommunikationskosten vorangetrieben. Vor diesem Hintergrund sieht sich auch die österreichische Wirtschaft, entsprechend ihrer Interessensgruppen, großen wirtschaftlichen Veränderungen gegenübergestellt. Der globale Wettbewerb, der nicht nur das interne Wirtschaftsgeflecht, sondern auch die Regionen strukturbildend prägt, fordert spätestens seit dem EU-Beitritt von der österreichischen Wirtschaft die Errichtung und Entfaltung einer neuen Wettbewerbsordnung. Die daraus erwachsenen Rahmenbedingungen konfrontieren den österreichischen Wirtschaftsstandort nicht nur mit einem Wandel auf betrieblicher Ebene, sondern auch mit Strukturbrüchen, die den Lebenszyklus von Produkten, Dienstleistungen, Prozessen und

Organisationsstrukturen durch neue Logistiksysteme, technologische Interventionen und neue Managementmodelle verkürzen und den Druck zur „effizienten“ Anpassung erhöhen.

Mit Blick auf die wachsende Bedeutung des internationalen Zeitwettbewerbs unternimmt die vorliegende Diplomarbeit den Versuch, wie bereits im Vorwort angedeutet, anhand der politischen Debatte über die Schließung des Reifenproduktionswerkes „Semperit-Traiskirchen“ die neuen Herausforderungen im Rahmen des Standortwettbewerbs im Kontext der globalen Wettbewerbsordnung zu beleuchten. Entsprechend dieser Untersuchungseinheit werden neben der Einordnung des Begriffes „Globalisierung“, die Politik als Institutionenbildung in der Europäischen Union, die Rolle Österreichs im europäischen Integrationsprozess und das Verständnis zwischen „Sozialpolitik“, „Standortpartnerschaft“ und „neoliberaler Marktwirtschaft“ präzisiert. Ferner werden die Auswirkungen staatlicher Reintervention für ‚freigesetzte Arbeitnehmer’ und die Wirkungen der Hilfestellungen unter besonderer Berücksichtigung der davon betroffenen ArbeitnehmerInnen sowie der medialen Berichterstattung auf empirischer Grundlage veranschaulicht.

II. Methodik

2.1 Gegenstand der Untersuchungseinheit

In Österreich sind, wie in allen OECD-Staaten, im Zuge der Globalisierung die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Bewegung geraten, folglich ist auch die Wirtschaftspolitik größeren Umwälzungen ausgesetzt.

Die vorliegende Untersuchung beleuchtet die Auswirkungen der staatlichen Regulation und die negativen Konsequenzen für den Arbeitnehmer vor dem Hintergrund der globalen Konjunkturentwicklungen anhand der Schließung

und Standortverlagerung der österreichischen Reifenfabrik „Semperit – Traiskirchen“.

In der Einführung werden die Entwicklung und die wichtigsten Faktoren des Standortes vorgestellt, die als Entscheidungsgrundlage der Standortdebatte dienen.

Einerseits wird das Forschungsziel darin bestehen, die Schließung und Ausgliederung von Österreich nach Tschechien zu beschreiben und diese Prozesse zu evaluieren. Andererseits wird das Ziel sein, die ausschlaggebenden Motive beziehungsweise aktuellen Planungen für die Produktionsverlagerung zu erklären. Im speziellen aber soll hinterfragt werden, welchen Einfluss die politische Diskussion auf die Schließung des Werkes gehabt hat. Eine große Rolle spielt hier die öffentliche Meinung und auch das mediale Bild, das über die Situation der ArbeitnehmerInnen gezeichnet wurde. Ob das Faktum der Schließung des Reifenwerks und der Umstand des Eingriffs der Politik zugunsten des Arbeitnehmers als Repolitisierung aufgegriffen wird, und wenn ja, ob dies als temporäre, zweckmäßige Erscheinung oder als tiefergehender Wertewandel interpretiert wurde, sollte ebenso in diesen Beitrag einfließen.

Die Methode hierzu baut auf der qualitativen Inhaltsanalyse nach Siegfried Lamnek (1995) auf, um den medialen Reflexionen als Untersuchungswert neben den qualitativen Interviews Gewicht zu geben. Die empirische Inhaltsanalyse, wie sie hier verstanden wird, ist also eine Forschungstechnik, bei der durch die systematische und objektive Identifizierung ihrer Elemente Schlüsse gezogen werden, die über das einzelne analysierte Dokument hinaus verallgemeinerbar sein sollen. Für den Untersuchungswert werden Wochen- und Tageszeitungen sowie Onlineberichterstattungen herangezogen. Die qualitativen Interviews sollen anhand eines Fragebogens mit den Arbeitnehmern geführt werden. Neben den geschlossenen Fragestellungen (die gewählten Antwortalternativen konnten durch

Ankreuzen protokolliert werden) gab es im Fragebogen auch die offenen Fragestellungen, womit unter anderem verhindert werden sollte, dass der Befragte nur einem „Datenabruf“ unterworfen wird. Neben dem Fragebogen wurden Expertengespräche geführt, da diese in Anbetracht der enorm negativen Folgewirkung nicht ausgeklammert werden sollten.

Den eigentlichen Untersuchungszeitraum bestimmt somit die Periode vor der Schließung von April 2001 bis Mai 2002. Die Zeit bis zur entgültigen Schließung im Juli 2002 wird jedoch nicht ausgeklammert, sondern fragmenthaft bis zum Schluss miteinbezogen. In dieser Zeit haben etwa 1.000 ArbeitnehmerInnen Ihren Job verloren. Der Umstand, dass bis zum kommenden Jahr weitere 300 Arbeitsplätze abgebaut werden und noch weitere Stellen verloren gehen werden, soll auch anhand des Fragebogens „aufgearbeitet“ werden.

2.2 Problemstellung

Die Felder zur Untersuchung zielen methodisch auf folgende ausgewählte Fragestellungen ab:

Im Zentrum der Problemstellung steht die Schließung der Reifenfabrik Semperit in Traiskirchen und die politische Diskussion darüber. Hierzu stützt sich der Untersuchungswert auf drei Kernbereiche:

1. Die Auswirkungen der staatlichen Regulationen und die Wirkungen der politischen Maßnahmensetzung.
2. Das Faktum der Schließung und der Umstand des Eingriffs der Politik zugunsten der Reintegration der Arbeitnehmer.
3. Die öffentliche Meinung beziehungsweise das Bild der medialen Berichterstattung in der Auseinandersetzung um politische Versprechungen und der Darstellung der ArbeitnehmerInnensituation.

2.3 Fragestellung

1. Wie verhält sich die Politik am Beispiel „Semperit – Traiskirchen“?
2. Welche Instrumente stehen der Politik zur Verfügung?
3. Was sind die Konsequenzen des Rückzugs der Politik aus der Wirtschaft?
4. Gibt es Bereiche, wo die Politik nur mehr zum Schein (scheinbar) vertreten ist?
5. Wer besetzt die Felder aus denen sich die Politik zurückzieht?
6. Ist der Rückzug der Politik ein Trend, der sich dauerhaft durchzieht?
7. Wie wurde die politische Debatte in Österreich bezüglich der Schließung des Traditionsreifenwerks Semperit geführt?
8. Haben die Formen und Intensität der staatlichen Intervention (Nicht-Intervention) Wirkung auf den/die ArbeitnehmerIn?
9. Inwieweit wirkt sich der staatliche Rückzug oder eine Reintervention auf die ArbeitnehmerInnen aus?
10. Ist die Arbeitsmarktentwicklung oder einzelne Bereiche darin ein Resultat langfristig ansetzender staatlicher Politik und Verbandpolitik und was ist die öffentliche Aufgabe?
11. Steht „Semperit – Traiskirchen“ für ein Symbol negativer Folgen eines Abverkaufs heimischer Firmen im Ausland oder als Symbol für die Ostöffnung?

2.4 Problemanalyse im Literaturbereich

Die Literatur für die Theorie der Regulation wird anhand Michel Aglietas *théorie de la régulation* als analytischer Versuch herangezogen und in der Interpretation von Kurt Hübner vorgestellt. Ferner werden in der Betrachtung des „Systemmodells Österreich“ Texte und Analysen von Andreas Novy, Stefan Tidow und aus der Schriftenreihe „Sozialer Dialog in Europa“ zum Thema der

„gegenwärtigen Umstrukturierungsprozesse“ und der „korporatistischen Regulierung“ zur Anregung genützt.

Einen großen Stellenwert nehmen die Experteninterviews und Arbeitnehmerinterviews in Form eines halb offenen, halb standardisierten Fragebogen ein. Die dafür vorgesehenen Gesprächsleitfäden und Fragebögen habe ich inhaltlich auf die jeweilige Personenkompetenz, statistischen Eckdaten der Produktion des Semperit-Werkes allgemein und konkret auf die regionale Problemstellung abgestimmt.

2.5 Datenanalyse

Zunächst wird bei der Untersuchung auf schriftliche Dokumente zurückgegriffen – diese werden einer Analyse unterzogen. Es handelt sich dabei um Primärquellen, wie Bestandsaufnahmen und Berichte über die Semperit-Reifen AG, APA-Meldungen, ÖGB-Pressespiegel, AK-Berichte, Statistiken des AMS, AK, ÖSTAT und firmeneigenen Statistiken, Unterlagen und Werks-Chroniken aus dem Archiv der Semperit-Reifen, Geschäftsberichte, Zeitungsartikel von Fachzeitschriften, Tageszeitungen, Magazinen, Beiträge im Fernsehen, und Sekundärquellen wie auch andere Berichte, Online-Recherchen, Forschungsarbeiten zu Arbeitsmarktregulierung und Repolitisierung im allgemeinen und Evaluationsstudien zum Fallbeispiel „Semperit“.

2.6 Interviews

Der Fragebogen im empirischen Teil der Untersuchung nimmt neben einem bewusst großen theoretischen Kontext mit wissenschaftlichen und theoretischen Hintergründen einen wichtigen Bestandteil der Arbeit ein. Die Aktualität und der Umstand der ständigen Wandelbarkeit im Tatbestand erschwerten die empirische